Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt."
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung Walter Lambeck, Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.
Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 215 | **Freitag, den 14. September** | **1895.**

Der deutsche Reichskanzler in Petersburg.

Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe besucht Petersburg, wo sein Vorgänger in amtlicher Eigenschaft niemals, Fürst Bismarck nur als schlichter Herr von Bismarck-Schönhausen gewesen ist. Hingegen war der erste Kanzler des Reiches doch in seiner amtlichen Eigenschaft auf russischem Boden, beispielsweise in Skierniewice, als dort einander die Herrscher von Rußland, Oesterreich-Ungarn und des deutschen Reiches trafen, nicht um eine neue Freundschaft zu schließen, wie man damals häufig glaubte, sondern um eine bestehende Freundschaft zu dokumentieren. Und an diese Kaiser- und Kanzlerbegegnung von Skierniewice, denn die leitenden Staatsmänner aller drei Reiche waren zugegen, mag man denken, wenn man sich irgendwo von dem Besuche des Fürsten Hohenlohe an der Newa etwas versprechen sollte. Die Freundschaft von Skierniewice ging trotz der Staatskunst Fürst Bismarcks recht bald in die Brüche, und der russische Minister des Auswärtigen von heute, Fürst Lobanow, wird nach dem Besuche Hohenlohes Deutschland gerade so bei passender Gelegenheit übers Ohr zu hauen versuchen, wie er dies vor dem Besuche unternommen hat. Eine besondere Bedeutung ist deshalb dieser Reise nach Petersburg für unsere deutschen Interessen nicht beizumessen, und die Reichsregierung thut dies ganz sicher am letzten.

Der Zug der russischen Politik geht schon seit Jahren nicht mehr nach der deutschen Seite hin; so ist es nun einmal und hierin eine Aenderung schaffen zu wollen, ist vergebliche Mühe, wenn man das angestrebte Ziel nicht mit einer Demüthigung des deutschen Reiches erkaufen will und daran wird denn doch Niemand denken wollen. Rußland hat keinen fremden Fürsten gesehen, dem mehr an einem guten Einvernehmen mit dem Czarenreiche lag, als Kaiser Wilhelm I., den diese Angelegenheit noch auf seinem Sterbebette beschäftigte; Rußland hat auch keinen Staatsmann gesehen, der aufrichtiger und ernsthafter den ehrlichen Makler zu spielen versuchte, als Fürst Bismarck. Der eiserne Kanzler hat mit Czar Alexander III. wiederholte und stundenlange Unterredungen unter vier Augen gehabt, in welchen er die ganze Macht seines gewaltigen Geistes einzusetzen vermochte; aber daß Rußland am Ende zu Frankreich hinüberschwenkte, das haben weder Kaiser Wilhelm I., noch sein Kanzler zu verhindern vermocht.

Am Petersburger Hofe machen sich Intriguen und Umtriebe geltend, die alles Andere eher sind, als honnett. Erinnert sei nur an das berüchtigte Stück von der Dokumenten-Fälschung in der bulgarischen Frage, über welches Fürst Bismarck den Zaren Alexander III. bei dessen Besuch in Berlin erst aufklärte. Bei uns wären solche Dinge überhaupt nicht möglich, in Petersburg sind sie es aber, und noch manches andere dazu. Unter Alexander III. hat man manchen Vorstoß gegen Deutschland unternommen, über welchen die Franzosen jubelten, aber die Dinge hielten sich doch noch immer in leidlichen Grenzen. Unter seinem Sohne und Nachfolger hat man nicht einmal das Ende des „Trauerjahres" abgewartet, Deutschland zu bruskieren. Rußland hat Frankreich's Haltung bei den Kieler Festen veranlaßt, davon läßt sich gar nichts fortreden, Rußland hat uns auch in der ostasiatischen Frage über's Ohr zu hauen versucht, dabei ist keine Beschönigung möglich. Reell hat man in Petersburg uns gegenüber wahrlich nicht gehandelt, und wenn das der Dank für den deutsch-russischen Handelsvertrag sein sollte, dann hätten wir sonst etwas thun können.

Fürst Hohenlohe und Fürst Lobanow werden an der Newa eine oder zwei oder drei Unterredungen mit einander haben, Czar Nikolaus II. wird den deutschen Staatsmann empfangen, und der Telegraph wird melden, Fürst Hohenlohe sei von den empfangenen Eindrücken sehr befriedigt. Und dann weiter? Sobald sich in allernächster Zeit eine Gelegenheit bietet, werden die Moskowiter wieder den Franzosen eine Aufmerksamkeit erweisen, über welche Letztere vor Freude Rad schlagen. Zum Schluß heißt's dann aus Paris, der deutsche Reichskanzler sei an der Newa mit mehreren Wünschen und Vorschlägen „abgefallen." Solchen Entstellungen gegenüber, die späterhin ganz gewiß nicht auf sich warten lassen werden, ist es gut, sich von vornherein auf einen äußerst nüchternen Standpunkt zu stellen und nicht etwa Dinge suchen oder sehen zu wollen, die gar nicht da sind.

Deutschland hat keine Veranlassung, die Stadt Petersburg besonders mit seinem Interesse zu bedenken und erst recht keinen Grund, dem was dort passirt, seine Herzenstheilnahme zu widmen. Theilnahme beruht auf Gegenseitigkeit, und diese fehlt dort ganz für uns. Wir haben unsere Freude an dem Besuche des österreichischen Kaisers auf deutschem Boden; da wissen wir, daß der Gast ein aufrichtiger Freund Deutschlands ist, da sind keine diplomatischen Haarspaltereien, auch nicht sonstiger Krimskrams zu erwarten, sind auch nicht von Nöthen. So etwas macht wirkliche Freude, dabei verweilen die Völker gern. Für Petersburg aber und noch für manchen Anderen beherzigen wir immer Fürst Bismark's Wort: „Wir laufen niemand nach!"

Kaisertage in Pommern.

4 Barnimslow und Stettin, 11. September.

Die Nordarmee und die Südarmee welche gestern einander dicht gegenüber Vorposten bezogen hatten, setzten heute, Mittwoch den Kampf fort. Unser Kaiser begab sich früh mit dem Kaiser von Oesterreich und dem König von Sachen von Stettin mittels Sonderzuges in das Manövergelände. Dort übernahm Kaiser Wilhelm alsbald den Oberbefehl über die Südarmee und führte dieselbe auf der ganzen Linie zum Siege. Die Absicht der Nordarmee, den Gegner gegen die Oder zu drängen, wurde vollständig vereitelt und die Nordarmee selbst schon frühzeitig aus allen ihren Stellungen verdrängt. Namentlich bot die Wegnahme des Hohenholzer Waldes durch das Kaiser Franz-Garde-Grenadir-Regiment ein hervorragendes militärisches Schauspiel. Bereits um 10½ Uhr war augenscheinlich der Sieg der Südarmee entschieden. Es wurde Halt geblasen, nach kurzer Pause aber der Kampf nochmals aufgenommen, der damit endigte, daß die Nordarmee noch weiter zurückgeschlagen wurde und die Südarmee beim Abschluß des Manövers sehr weit vorgerückt war. Kaiser Wilhelm hielt sich fortgesetzt in der Gefechtslinie zwischen dem Gardekorps und dem dritten Corps auf. Der Kaiser von Oesterreich zeigte sich, seinen Standpunkt wiederholt wechselnd, auf den verschiedensten Punkten des Manöverfeldes und folgte, wie der König von Sachsen, dem Verlauf des Kampfes mit größtem Interesse.

Ueber den Erfolg des Manövers wird Folgendes gemeldet: Die von der Süd-Armee beabsichtigte Umfassung des feindlichen linken Flügels, der von der fünften und sechsten Division des II. Armeecorps gebildet wurde, gelang nach einem verlustreichen Kampfe. Das Vorgehen der zweiten Gardedivision von Nadrensee in der Richtung auf Hohenholz war Anfangs erfolglos und gelang erst, als es durch das wirksame Feuer der zahlreichen auf den Pomeller Höhen aufgefahrenen Artillerie und durch das Vorrücken der Reservedivision unterstützt wurde. Die Nord-Armee ging bis zur Linie Schennenz Glambecksee zurück, wo sie halten mußte, da die Trains, welche in den moorigen Wegen nur langsam fortkommen konnten, die rückwärtigen Verbindungen versperrten. Die Süd-Armee folgte bis zur Linie Eckerberg-Boblin und besetzte Stettin sowie die Oderübergänge. — Se. Majestät der Kaiser übernahm nach dem heutigen Manöver das Oberkommando der Nord-Armee und wird dies morgen Donnerstag, gegen die Süd-Armee führen.

Gegen 1 Uhr Mittags kehrten der Kaiser von Oesterreich und der König von Sachsen mittels Sonderzuges, um 2 Uhr Se. Majestät Kaiser Wilhelm aus dem Manövergelände nach Stettin zurück. Abends um 7 Uhr fand daselbst im königlichen Schlosse Diner statt, zu welchem sich Kaiser Franz Joseph bereits um 6¼ Uhr begeben hatte, alsbald von Kaiser Wilhelm empfangen und herzlich begrüßt. Wie gestern saß Kaiser Wilhelm auch heute zwischen dem Kaiser von Oesterreich und dem König von Sachsen. Es waren 90 Gedecke aufgelegt.

Kaiser Franz Joseph hat in Stettin auch eine Deputation der dort lebenden österreichischen Staatsangehörigen mit dem langjährigen österreichischen Konsul Meister an der Spitze empfangen. Die Deputation überbrachte eine Huldigungsadresse. Der Monarch gab seiner Freude über den Aufenthalt in Stettin Ausdruck, lobte die Schönheit und Ausdehnung der Stadt, deren fortschreitende Entwickelung wohl mit dem Aufblühen der Gewerbe, des Handels und Verkehrs Hand in Hand ginge. Während der ganzen Dauer des Empfanges war der Kaiser gegenüber der Deputation von großer Liebenswürdigkeit.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. September.

Die Kaiserin Friedrich und der Prinz von Wales haben am Mittwoch dem Mausoleum in Darmstadt einen Besuch abgestattet, worauf die Rückkehr nach Friedrichshof erfolgte.

Der Erbgroßherzog von Oldenburg wird sich heute mit seiner Tochter, der Herzogin Sophie Charlotte, nach Schloß Wörlitz bei Dessau zum Besuch der Prinzessin Friedrich Karl von Preußen, seiner Schwiegermutter begeben.

Das württembergische Königspaar ist mit der Prinzessin Pauline in Hetloo eingetroffen zum Besuch der Königin und der Königin-Regentin der Niederlande.

Reichskanzler Fürst Hohenlohe wurde Mittwoch Vormittag 11½ Uhr in Petersburg vom russischen Kaiser in längerer Audienz empfangen. Darauf wurde dem Fürsten

---

Wer wird siegen?

Original-Roman von Emilie Heinrichs.

(35. Fortsetzung.)

„Ich war so frei, die Rechnung für beide Kranke auszuschreiben."

Er nahm sie aus seiner Brieftasche und übergab sie dem Curator, der sie für schrecklich unverschämt hielt, aber das Geld natürlich am Abend mitbringen wollte.

Vogler kehrte nun wieder zu der Kranken zurück, um sie zu benachrichtigen, daß er die Zustimmung des Doktors erhalten habe, und sie, wenn's ihr recht sei, noch am Abend nach ihrem Hofe zurückbringen wolle.

„Aber doch nur unter meiner Obhut?" fragte die Schwester.

„Ich werde unsere Wirthschafterin, eine starke, resolute Person mitbringen," erwiderte Vogler sehr freundlich, „Sie sollen sich nicht weiter bemühen."

„Sie werden aber auch die Erlaubniß des Oberarztes einholen müssen," bemerkte die Schwester scharf, da es ihr offenbar nicht in der Ordnung erschien, die Kranke der eisigen Nachtluft preiszugeben.

„Wollen wir dann lieber bis morgen damit warten, Frau Kamp?" fragte Vogler heuchlerisch.

„Nein, nein, sorgen Sie nur für Mäntel und Decken, ich fühle mich ganz stark," rief die Kranke aufgeregt, „Kann man mich denn hier gewaltsam zurückhalten?"

„Gewiß nicht, wenn der Arzt es gestattet," bemerkte die Schwester.

„Nun, was haben Sie denn dreinzureden?" — Gönnen Sie mir doch die Freude, unter meinem eigenen Dache zu sterben."

Die Schwester sagte kein Wort mehr dazu, und auch der Oberarzt ließ es unter der Voraussetzung zu, daß die Kranke in einem geschlossenen Wagen und warm eingehüllt weggebracht würde. Zu helfen war ihr doch nicht mehr, das die Herzschwäche, wie auch seine Diagnose lautete, in kurzer Zeit ihren Tod herbeiführen mußte. Mochte die Arme denn, wonach sie sich so unaufhörlich sehnte, unter ihrem eigenen Dache sterben."

Schon nach zwei Stunden, die Dunkelheit war schon gänzlich hereingebrochen, — erschien Vogler mit einer Droschke und der Wirthschafterin um Frau Lisbeth heimzubringen. Die Frau war groß und robust, mit Mantel und Tüchern beladen und sprach fast kein Wort. Sie trug ein warmes Tuch um die Schultern und eine Kapuze, welche so groß war, daß man nur die Nase von ihr sehen konnte.

Man packte Frau Kamp im Wagen so dicht ein, daß sie sich nicht rühren und keinen Blick aus dem Fenster werfen konnte. Nur die Wirthschafterin stieg ein, während Vogler sich zum Kutscher setzte. Dann ging es vorwärts durch die dunkle Nacht.

„Man hätte doch jedenfalls bis Morgen früh damit warten sollen", bemerkte die Schwester, als der Arzt sich nach der Abfahrt bei ihr erkundigte. „Ich finde es unerhört, Herr Doktor, sie in die eisige Abendluft hinauszuschicken."

„Unter anderen Umständen hätten wir das auch nicht zugegeben," erwiderte der Arzt achselzuckend. „Aber es war zu befürchten, daß die Aufregung einen Herzschlag herbeigeführt und wir uns damit eine schwere Verantwortung aufgeladen hätten. Möglich, daß sie jetzt noch einige Wochen so fortvegetirt, da die Abendluft ihr bei der sorgfältigen Einpackung nicht schaden wird."

Vogler gab dem Kutscher die Richtung an, es war ein vom dem Fuhrherrn neuengagierter fremder Mann, welcher die Umgegend noch nicht kannte und sich deshalb seiner Leitung vollständig überlassen mußte. Der schlaue Curator hatte so ziemlich in Allem, was er unternahm, Glück, wie er schmunzelnd dachte.

Der Kutscher merkte es natürlich nicht, daß er sozusagen, eine Rundfahrt gemacht hatte, und am Schluß derselben sich wieder in der Nähe des Stiftes befand, wo Vogler ihm mit dem Bedeuten, nun ruhig sitzen zu bleiben, rasch ablohnte. Mit Hülfe der Frau hob jener die Kranke aus dem Wagen, bei welcher Prozedur sie beinahe erstickt wäre, da man ihr ein Tuch um den Kopf warf, und sie ziemlich derbe anpackte. Der Wagen rollte nach einer kurzen Zurechtweisung der Stadt wieder zu, wobei sich der Kutscher über die fast unmittelbare Nähe derselben wundern mochte, während Frau Lisbeth wie ein Waarenballen in ein ziemlich niedriges Haus und hier in eine parterre gelegene Kammer getragen wurde, wo man sie auf ein Bett niederlegte.

Mit einer ungeduldigen Bewegung suchte sich die Kranke von ihren Umhüllungen zu befreien, was die Frau auf Voglers Wink jetzt besorgte.

Auf einem plumpen, angestrichenen Tisch brannte eine kleine Lampe, welche die ärmliche weißgetünchte Kammer mit den beinahe in der Erde liegenden Fenstern spärlich beleuchtete.

Als Frau Lisbeth Kamp jetzt frei umherblicken konnte, schüttelte sie erst verständnißlos den Kopf, dann heftete sich ihr angstvoll umherirrender Blick auf das kalt lächelnde Gesicht ihres Feindes und mit einem herzerschütternden Schrei sank sie bewußtlos ins Bett zurück.

War sie todt?

„Das wäre ein fataler Streich," murmelte Vogler. „Rasch Wasser her, haben Sie nicht einige Hoffmann'sche Tropfen bei der Hand, Frau Bielstock?"

„Nein, das wäre doch ein zu großes Unglück für uns, Herr Vogler!" jammerte die Frau in ihren höchsten Tönen, „womit hätten wir nun das wieder verdient, wo wir doch so gut sind und mit unsern sieben Kindern —"

„Halten Sie den Schnabel," fuhr Vogler sie zornig an, „und thuen Sie schnell, was ich befohlen habe."

Die brave Frau Bielstock, denn unter den Dache dieser biederen Eheleute befand sich die unglückliche Frau Liesbeth, lief eiligst hinaus und kehrte schon nach wenigen Minuten mit Wasser und Tropfen zurück.

Den vereinten Bemühungen der beiden edlen Seelen gelang es endlich, die Bewußtlose wieder ins Leben zurückzubringen. Als sie die Augen aufschlug, währte es erst lange, bevor sie auf's Neue zum vollen Verständniß des schmählichen Verraths, den man an ihr verübt hatte, gelangte.

„Weshalb haben sie mich hierher gebracht," begann sie mit einer bewunderungswürdigen Ruhe, welche dem Curator beinahe um alle Fassung brachte. „Wissen Sie denn nicht, daß Zuchthaus auf so etwas steht?"

„Gehen Sie hinaus," befahl Vogler mit einem Blick auf die Frau.

Diese gehorchte.

(Fortsetzung folgt.)

auch von der Kaiserin Alexandra Feodorowna eine Audienz gewährt. Nachmittags 4 Uhr erhielt der deutsche Reichskanzler den Gegenbesuch des Ministers des Auswärtigen Fürsten Lobanow-Rostowski. Um 6 Uhr empfing Fürst Hohenlohe die Vorstände aller deutschen Vereine. Um 7½ Uhr begann das Diner beim Fürsten Lobanow-Rostowski zu Ehren des deutschen Reichskanzlers, zu welchem unter anderen hohen Würdenträgern erschienen waren der deutsche Botschafter Fürst von Radolin, wirklicher Legationsrath von Lindemann, Baron Tokirschki, Minister des Innern Durnowo und der Adjunct des Ministers des Auswärtigen Schietzkin.

Dem Fürsten Bismarck ist nachträglich zum 80. Geburtstage ein Geschenk aus Kapstadt zugegangen. Ein in Südafrika geborener Deutscher, der dort eine angesehene Stellung einnimmt, hat eine Kiste 100jährigen Kapweins gesandt.

Kaiser Wilhelm verlieh dem Botschafter von Szoegyeni das Großkreuz des Rothen-Adlerordens und dem Sectionschef Papay den Rothen-Adlerorden I. Klasse. — Von dem Kaiser von Oesterreich erhielten: Botschafter Graf zu Eulenburg das Großkreuz des Leopold-Ordens; Oberhofmarschall Graf zu Eulenburg die Brillanten zum Großkreuz des Leopold-Ordens; Kriegsminister Bronsart von Schellendorf das Großkreuz des Stefans-Ordens; Chef des Civilkabinets Dr. von Lucanus eine mit Brillanten besetzte Dose mit dem Portrait des Kaisers von Oesterreich.

Dem Flügeladjutanten Kapitän z. S. v. Arnim, Kommandanten der Yacht „Hohenzollern", hat der Kaiser das Kreuz der Komthure des Hohenzollernschen Hausordens verliehen.

Wenn die diesjährigen Flottenherbstmanöver auch nicht als Kaisermanöver zu bezeichnen sind, so wird der Kaiser doch auf einige Tage den Schlußmanövern der vereinigten Geschwader an Bord der Yacht „Hohenzollern" beiwohnen. (Vergl. unter Provinzialnachrichten: Danzig.) Als Grund hierzu wird angegeben, daß die großen taktischen Uebungen in diesem Jahr zum ersten Mal nach neuen Gesichtspunkten ausgeführt werden, da den beiden großen Flotten auch Aufklärungsgruppen beigegeben sind, und diese Uebungen außerdem zum ersten Mal unter dem neuen kommandirenden Admiral Knorr abgehalten werden. Die Schlußübungen sollen sich in den östlichen deutschen Küstengewässern der Ostsee bis zur Auflösung der einzelnen Geschwader erstrecken. Die in diesem Herbst zur Reserve übertretenden Mannschaften der verschiedenen Marinetheile, sowie die an Bord eingeschifften Leute werden in der zweiten Septemberhälfte zur Entlassung kommen.

Nach Verfügung des Oberkommandos der Marine werden die vier im Dienst gehaltenen Schulfregatten „Stosch", „Stein", „Moltke" und „Gneisenau" die Wintermonate über auf sechs Monate zu Kreuztouren nach außerheimischen Gewässern in See gehen. Zwei Fregatten besuchen das Mittelmeer und die beiden anderen Häfen Westindiens.

Das Kaiserliche Kanalamt in Kiel theilt mit, daß für die Fahrten durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal die Inanspruchnahme von Schiffsmaklern bei der Anmeldung der Schiffe und bei der Begleichung der Kanalabgaben durchaus nicht erforderlich ist. Die vorgeschriebenen Anmeldeformulare sind bei den Kanallootsen und Zollämtern zu erhalten. Die Beamten geben die Anweisung für ihre Ausfüllung.

Zur Frage der Zinsherabsetzung unserer 4prozentigen Anleihen schreibt man der „Nat. Ztg.": „Es wird wohl Niemand unsrem Finanzminister nachsagen, daß er die besitzenden Klassen übermäßig geschont habe. Wenn Herr Miquel nun doch mit der Konversion zögert, darf man sicher sein, daß er gewichtige Gründe hat. Auch der Arbeiter, das Dienstmädchen u. s. w., die Sparkassenbücher besitzen, sind Kapitalisten und es hat gar keinen Sinn, die unteren Klassen gegen die besser situirten auszuspielen. Während nun die Börse und das Großkapital in der Lage waren, den sinkenden Zinsfuß durch vermehrten Kapitalgewinn wett zu machen, ist dies bei den kleineren soliden Kapitalisten nicht der Fall gewesen; indem sie erstklassige Papiere kauften, kommen sie oft vom Regen in die Traufe. Die besseren Papiere haben eben in der letzten Zeit fast allgemein eine Zinsreduction erfahren. Einstweilen dürfte es das Richtige sein, die goldene Mittelstraße zu wandeln. Es verschlägt nichts, wenn wir mit dem äußersten Schritt so lange warten, bis derselbe mit absoluter Sicherheit gethan werden kann."

Der Reichsanzeiger bringt eine Uebersicht der in den deutschen Münzstätten bis Ende August vorgenommenen Ausprägungen an Reichsmünzen. Danach sind geprägt an: Goldmünzen 2 959 871 185 M., Silbermünzen 480 492 484,70, Nickelmünzen 52 610 368,10, Kupfermünzen 12 986 530,33 Mk.

Die Landtagsersatzwahl für den Wahlkreis Sensburg-Ortelsburg (7. Gumbinnen) an Stelle des verstorbenen Rittergutsbesitzers Quassowski findet am 4. Oktober cr. statt.

Durch die Ernennung des Amtsrichters von Hagen aus Emden zum Landrichter in Hannover wird im Landtagswahlkreise Meppen eine Neuwahl erforderlich.

Hofprediger a. D. Stöcker wird am nächsten Sonnabend von seinem Gute in Oberbayern wieder nach Berlin zurückkehren. Mit Rücksicht auf den im „Vorwärts" veröffentlichten Brief sieht man in vielen Kreisen der Rückkehr des Herrn Stöcker mit besonderer Spannung entgegen.

Der „Vorwärts" theilt jetzt die Adresse des von ihm veröffentlichten Briefes des Hofpredigers a. D. Stöcker mit. Der Brief war an den ehemaligen Chefredacteur der „Kreuz-Ztg.", von Hammerstein gerichtet. Die „Kreuz. Ztg." vermuthet, daß der Brief sich in dem zur Versteigerung gelangten Mobiliar des Herrn von Hammerstein befunden habe und auf diesem Wege in die Hände des „Vorwärts" gekommen sei.

Ahlwardt geht es herzlich schlecht. Seine Einnahmequellen fangen an zu versiegen. Er veröffentlicht eine Erklärung, in welcher der ganze Jammer über schlechte Finanzen zum Ausdruck kommt. Das Parteiorgan, das Volksrecht, erfordere pro Woche einen Zuschuß von 250 Mark. Bereits 5000 Mark seien an Zuschüssen für das Blatt geleistet worden und doch fehle es noch immer an Abonnenten. Zugleich beklagt sich der Rector a. D. daß es den gegnerischen Blättern gelungen sei, seine Einnahmequelle, gemeint sind die 20 Pfennig-Vorträge, durch fortgesetzte Verunglimpfungen zu verstopfen.

Ausland.

Frankreich. Bei dem im Elyseepalaste abgehaltenen Ministerrathe unterzeichnete Präsident Faure die Ernennung des Vizeadmirals Regnault zum Kommandanten des Nordgeschwaders.

Rußland. Der Großfürst-Thronfolger, der Großfürst Alexander Michailowitsch und die Großfürstin Xenia Alexandrowna werden Donnerstag an Bord des „Polarstern" von Kopenhagen nach Libau abreisen.

Serbien. Die Wiener „Politische Correspondenz" bestätigt, daß die serbische Regierung die Verlängerung der Frist für den Umtausch der serbischen Titres verfügt hat.

Spanien. Aus Havanna wird gemeldet: Die Insurgenten warfen eine Dynamitbombe auf das Geleise vor einem Zuge, der Soldaten nach Guantanamo brachte. Durch die Explosion wurden zwei Soldaten getödtet und sieben verwundet.

Türkei. Die durch Turkhan-Pascha mündlich mitgetheilten Zugeständnisse der Pforte wurden von den Botschaftern Rußlands und Frankreichs zur Mittheilung an ihre Regierungen entgegen genommen, während der britische Botschafter erklärte, diese Zugeständnisse kämen verspätet, man möge dieselben eventuell direkt nach London gelangen lassen. Auf Grund kaiserlicher Gutheißung wurden die Zugeständnisse dann am 7. September den Botschaftern schriftlich mitgetheilt. Außer der Controllkommission, mit welcher die Botschafter direkt verkehren könnten, nahm die Pforte weitere fünf Punkte der Vorschläge vom 11. Mai an, durch welche die wesentlichsten Punkte dieser Vorschläge von Seiten der Pforte acceptirt sind. Die Pforte hofft, daß die Mächte ihren jüngsten Beschluß wegen Eintritt fremder Delegirter in die Kontrollkommission nunmehr fallen lassen werden. Die Botschafter sind augenblicklich ohne weitere Instruktion.

Provinzial-Nachrichten.

— **Culmsee**, 11. September. Herr Bürgermeister Hartwich hat gestern einen zweiwöchigen Urlaub angetreten und wird während dieser Zeit durch den Beigeordneten Herrn Kämmerer Wendt vertreten.

— **Culm**, 11. September. Recht schlecht erging es dem norwegischen Cirkus Kolter und Malmström bei dem Transporte von Schwetz nach Culm. Beim Passiren des Weichselberges in Culm bekam ein Familienwagen die Uebermacht über die Pferde, rollte rückwärts und fiel um. Der ganze Wagen und viele Ausrüstungsgegenstände, welche sich darin befanden, wurden hierbei zertrümmert. Der Schaden soll über 1000 Mark betragen. — Da besonders die am Deich belegenen niedrigen Ländereien, welche vom Quellwasser viel zu leiden haben, sehr niedrige Erträge bringen, so beabsichtigen die Besitzer der Stadtniederung, auf diesen Ländereien Korbweidenkulturen anzulegen und hoffen dadurch bei den niedrigen Getreidepreisen die Bodenernte bedeutend zu erhöhen, da für gute Weiden hohe Preise gezahlt werden.

— **Gollub**, 10. September. Ein polnischer Ueberläufer ist als der Brandstifter ermittelt worden, der die Obitzkau'er Scheune in Brand gesetzt hat. Er will sich Zigaretten angezündet und das Streichholz fortgeworfen haben, dieses soll zufälligerweise durch eine Ritze der Scheunenthorthüre auf das Innere der Tenne gefallen und die Ursache des Brandes sein.

— **Graudenz**, 11. September. Der Wasserstand der Weichsel ist hier zur Zeit so niedrig, daß das Wasser den Pegel am Ausfluß der Trinke nicht mehr erreicht. Das Fahrwasser ist von der Hälfte des Stromes bis zum jenseitigen Ufer so flach, daß der Fährdampfer „Fortuna" nicht mehr fahren kann. Die Passagiere werden deshalb auf Booten übergesetzt. — Herr Theaterdirektor Huvart wird Mitte Oktober im hiesigen Stadttheater mit seiner aus etwa 40 Personen bestehenden Gesellschaft die Saison eröffnen und Opern, Operetten, Schau- und Lustspiele zur Aufführung bringen.

— **Dt. Eylau**, 10. September. Am Montag versuchte der Kellner des Paul'schen Delikatessen-Geschäfts seinem Leben durch Gift ein Ende zu machen. Dasselbe that aber nicht die erwartete Wirkung und nun versuchte der Lebensmüde, sich den Tod durch Erhängen zu geben, er wurde aber noch rechtzeitig abgeschnitten und nach dem Krankenhause befördert.

— **Rosenberg**, 10. September. Heute bereist eine Kommission die geplante Bahnstrecke Riesenburg-Freystadt-Jablonowo, um die Landentschädigung, die endgültige Bahnlinie und die Anlage der Bahnhöfe im diesseitigen Kreise festzustellen.

— **Elbing**, 10. September. Heute Mittag traf der Torpedo-Inspekteur Herr Contre-Admiral Bendemann mit Begleitung einiger Marineoffiziere in unserer Stadt ein. Die Herren begaben sich nach der Schichau'schen Werft, um hier ein neues Feuerungssystem für Torpedoboote zu prüfen. Diese neue Feuerung (Massutfeuerung) wurde auf einer eigens gebauten Feuerung geprüft. Heute Nachmittag begaben sich die Herren nach Pillau zu einer Probefahrt mit einem der neu erbauten Torpedoboote.

— **Danzig**, 11. September. Der Kaiser trifft Freitag früh auf der „Hohenzollern" auf der hiesigen Rhede ein und bleibt bis zum Sonntag. Das große Schlußmanöver der Flotte wird unter seiner Leitung stattfinden. Für Sonnabend ist die Besichtigung der Kaiserlichen Werft angesagt, ob ein Besuch der Stadt stattfinden wird, ist noch unbestimmt. Der Aviso „Grille" ist nicht mit dem Geschwader hierhergekommen, sondern nach Stettin zurückgekehrt, um den Kaiser morgen Nachmittag nach Swinemünde zu fahren. Man nimmt an, daß der Kaiser sich von dort aus an Bord seiner Yacht „Hohenzollern" zu dem Geschwader und dann nach Neufahrwasser oder Pillau begeben wird, um von hier mit der Eisenbahn zur Jagd nach Rominten zu reisen. — Von dem Geschwader sind außer der „Carola" noch die Panzerschiffe „Beowulf", „Hildebrand" und „Siegfried" sowie der Aviso „Pfeil" zur Kohleneinnahme, Postbeförderung ꝛc. in den Hafen gekommen, so daß heute Morgen nur 16 größere Kriegsschiffe noch auf der Rhede lagen. An der hiesigen kaiserl. Werft trafen heute bald nach 6 Uhr Morgens weitere Torpedoboote ein und legten im Bassin an, so daß jetzt die drei Avisos „Blitz", „Jagd" und „Meteor", sowie ca. 10 Torpedoboote an der Werft liegen. Alle Schiffe beschäftigten sich Vormittags mit dem Einnehmen von Kohlen. Die erste Division des Manövergeschwaders, bestehend aus den Panzerschiffen „Kurfürst Friedrich Wilhelm", „Brandenburg", „Weißenburg" und „Wörth", soll in Wilhelmshaven überwintern. Nach Auflösung der Flotte vor Danzig gehen diese Schiffe deshalb nach der Nordsee. — Der in Schidlitz wohnhafte Schuhmacher Wordorff trank gestern Abend gegen 9 Uhr, nachdem er angetrunken nach Hause gekommen war und mit seiner Ehefrau einen Streit gehabt hatte, aus einer Flasche Carbolsäure, offenbar in selbstmörderischer Absicht. Er wurde sofort nach dem Diakonissen-Krankenhause gebracht, wo er bereits sterbend anlangte. Trotz aller angewendeten Mittel starb er noch vor 10 Uhr Abends. — Soweit bis gestern Abend bestimmt war, soll das ganze Geschwader heute (Donnerstag) Mittag 1 Uhr die Anker lichten und das große Schlußmanöver auf See, bei dem das Erscheinen des Kaisers auf der „Hohenzollern" erwartet wird, beginnen. Die meisten Schiffe werden dazu in die offene Bucht resp. auf die hohe See hinausdampfen. Sonnabend Abend oder Sonntag früh soll die Flotte auf die hiesige Rhede zurückkehen und hier am Sonntag die Auflösung der Geschwader stattfinden. — Im Hafen in der Nähe des Gasthauses „Zu den Provinzen" wurde gestern ein Weichselkahn leck und sank auf Grund, so daß nur noch der obere Theil des Mastes aus dem Wasser ragt. Die Unfallstelle ist durch Bojen kennlich gemacht worden. Die Hebung dürfte, da der Kahn beladen war, recht schwierig sein. — Die zu gestern Abend anberaumte Versammlung konnte nicht stattfinden, da Ahlwardt nicht eingetroffen war.

— **Freystadt**, 10. September. Heute fand im Hotel Salewski zwecks Feststellung der Lage des Bahnhofes Freystadt der neu zu erbauenden Bahnlinie Riesenburg, bezw. Marienwerder-Freystadt-Jablonowo eine Interessentenversammlung statt, welche vom Herrn Eisenbahnpräsidenten Thomé aus Danzig einberufen und geleitet wurde. Nach längeren Auseinandersetzungen wurde das alte Project, wonach der Bahnhof über zwei Kilometer von der Stadt entfernt nach Limbsee zu liegen kommen sollte, aufgegeben und, nachdem man Ort und Stelle besichtigt hatte, den Ausführungen des Herrn Stadtverordnetenvorstehers Apotheker Koßmann zugestimmt, den Bahnhof in großer Nähe der Stadt, etwa 0,9 Kilometer von derselben, nördlich von der Lesser Chaussee zwischen dieser und dem Limbsee'er Wege, zu legen. Die beiden Gegner dieses für die Stadt Freystadt günstigeren Projects, die Hern v. Dallwitz-Limbsee und Graf von d. Gröben-Ludwigsdorf, waren schließlich damit einverstanden, nachdem erklärt worden war, daß man in der Nähe ihrer Güter eine Ausladerampe für Güter-Waggons anlegen würde, wozu die Kosten der Kreis Rosenberg tragen werden. Durch die Näherlegung des Bahnhofes würde allerdings eine größere Curve auszubauen sein und der Bau ungefähr 200 000 Mark mehr Kosten verursachen, wenn man nicht im Kreise Graudenz eine große nach Westen ausbiegende Curve, wodurch einige dortige Interessenten freilich in Nachtheil kämen, vermeiden wolle. Es ist daher lebhaft zu wünschen daß der Herr Finanzminister diesem neuen Project seine Zustimmung ertheilte bezw. die Mehrkosten noch nachträglich in den Etat einstellte.

— **Soldau**, 10. September. Herr Apotheker Görs hat krankheitshalber seine Apotheke gestern an Herrn Apotheker Erdmann aus Marienwerder für 145 000 Mark verkauft. Vor ungefähr zwanzig Jahren wurde die Apotheke für 39 000 Mark verkauft. Seit jener Zeit geht die Apotheke nunmehr in die Hände des siebenten Besitzers über.

— **Neumark**, 10. September. Dem langjährigen Vorsitzenden des Kriegervereins, Herrn Steuerinspektor Hauptmann Schall, wurde ein Veteranen-Spazierstock mit silberner Krücke, auf der die Hauptschlachten von 1870|71 eingravirt sind, von dem Verein gewidmet.

— **Lyck**, 11. September. Ein entsetzlicher Mord versetzte unsere Gegend in nicht geringe Aufregung. Der Grundbesitzer und Gastwirth Urban aus dem nahe belegenen Dorfe Skomatzko hat in der Nacht von Sonntag zu Montag seine Ehefrau erschossen. U. lebt mit der Letzteren, angeblich wegen Erbschaftsangelegenheiten, in dauerndem Unfrieden und griff dann auch tüchtig zur Schnapsflasche. Auch den bei U. wohnenden Vater der Ermordeten sollte das Schicksal seiner Tochter treffen, durch schnelle Flucht ist er demselben jedoch entgangen. Der Verbrecher ist unter sicherer Begleitung in das hiesige Gerichtsgefängniß eingeliefert worden.

— **Bromberg**, 11. September. Auf dem Grundstück des Kasernements des 129. Infanterie-Regiments in der Karlstraße werden gegenwärtig kleinere Bauten ausgeführt. Beim Ausgraben des Fundaments zu einem Latrinengebäude stieß man auf mehrere noch ziemlich gut erhaltene menschliche Skelette. In dortiger Gegend hat zu Anfang dieses Jahrhunderts ein Kampf zwischen Preußen und Franzosen stattgefunden; die jetzt blosgelegten Skelete gehören den Soldaten an, die im Kampfe gefallen und dort bestattet sind.

— **Aus dem Landkreise Bromberg**, 11. September. Die Anlage des neuen Schachtes in der dem Herrn von Winckler gehörigen Braunkohlengrube „Moltkegrube" wird rüstig gefördert. Der Schacht wird, 8 Meter von der Chaussee entfernt, in einer Länge von 60 Meter angelegt. Bis jetzt sind bereits 21 Meter dieses Schachtes fertiggestellt. Die Herstellungskosten des neuen Schachtes und der Preßvorrichtung für Briquetts werden sich, dem Vernehmen nach, auf 150 000 Mark beziffern.

— **Inowrazlaw**, 10. September. An einzelnen Stellen unserer Stadt ist der Typhus ausgebrochen. Besonders die ärmere Bevölkerung wird von der Krankheit befallen. Jedenfalls ist die Entstehung der Epidemie mit auf den Genuß des schlechten Wassers zurückzuführen, zu welchem viele Leute geradezu gezwungen sind. — Die Wasserleitungs-Angelegenheit hat sich immer mehr verschlimmert. Die Bevölkerung kann nur an einzelnen Stellen hin und wieder einige Tropfen Wasser erhalten; der größte Theil der Bevölkerung bleibt überhaupt ohne Wasser und muß es unter lauter Schwierigkeiten aus Privatbrunnen holen, deren Eigenthümer natürlich darauf bedacht sind, das Wasser der Brunnen für sich und die Bewohner des eigenen Hauses zu behalten. Um dem Wassermangel wenigstens etwas abzuhelfen, werden vom Magistrat neuerdings Wagen mit Wasser durch die Straßen gefahren, von denen die Anwohner ihren Bedarf entnehmen. — Der deutsche Lehrerverein entsendet zur Provinzial-Lehrerversammlung in Schneidemühl seinen Vorsitzenden, Rektor Schwarz, der auch einen Vortrag übernommen hat; außerdem werden sich zehn Mitglieder an den Verhandlungen betheiligen. Die in der jüngsten Generalversammlung stattgehabte Vorstandswahl ergab folgendes Resultat: Vorsitzender Rektor Schwarz, Stellvertreter Lehrer Dittrich, Schriftführer Grauhold, Stellvertreter Schütz, Rendant Lehrer a. D. Elias.

— **Schubin**, 10. September. In Stadt und Umgegend tritt unter den Gänsen, Enten und Hühnern eine Art Geflügelpest auf und fordert viele Opfer. Namentlich ist das benachbarte Wolwark stark heimgesucht. Die Thiere hören auf zu fressen, sondern sich ab und verenden unter Durchfallerscheinungen in 2 bis 3 Stunden.

Locales.

Thorn, 12 September 1895.

† [Personalien beim Militär.] v. Elpons, Oberst z. D., zuletzt Commandeur des Infanterie-Regiments Nr. 61, von Aschoff, Oberst z. D., zuletzt Commandeur des Infanterieregiments Nr. 129, der Charakter als Generalmajor verliehen; Adamheid, Proviantamtsrendant in Pr. Stargard, nach Danzig versetzt; Kund, Garnison-Bauinspektor, technischer Hilfsarbeiter in der Bauabtheilung des Kriegsministerium, zum 1. September d. Js. nach Dt. Eylau versetzt und mit Wahrnehmung der Geschäfte der Lokal-Baubeamtenstelle daselbst beauftragt.

— [Personalien.] Dem Garnison-Verwaltungsdirektor Hoffmann in Bromberg ist der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden. — Der Oberlehrer Dr. Königsbeck aus Pr. Stargard ist zum 1. Oktober an das Progymnasium in Neumark versetzt. — Der Gerichtsassessor Ruhm in Neuteich ist unter Entlassung aus dem Justizdienste zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgerichte in Dt. Eylau zugelassen. — Der Amtsrichter Stelzer in Rosenberg ist an das Amtsgericht in Habelschwerdt versetzt. — Die Wahl des Polizeischreibers Twistel aus Hamburg zum Bürgermeister der Stadt Freystadt auf die gesetzliche Amtsdauer ist vom Regierungspräsidenten bestätigt worden. — Der Militäranwärter Kurz in Gollub ist zum etatsmäßigen Gerichtsschreibergehülfen bei dem Amtsgerichte daselbst ernannt worden. — Der Gemeinde und Schulvorsteher Becker zu Rogowo ist zum Schulkassen-Rendanten bei der Schule daselbst gewählt und bestäigt worden. — Der Schuhmacher Johann Dombrowski ist als Amtsdiener für den Amtsbezirk Ottlotschin bestätigt worden.

> [Der vierte westpreußische Städtetag] findet bekanntlich am Montag, den 23. und Dienstag, den 24. September in Graudenz statt und ist dazu folgendes Programm endgültig festgestellt: Sonntag, 22. September, von Abends 8 Uhr ab, Begrüßung der Theilnehmer und gesellige Zusammenkunft im Gasthofe zum schwarzen Adler. Montag, 23. September, Vormittags 8 Uhr: Besichtigung des städtischen Schlachthofes; 9—12 Uhr öffentliche Versammlung im „Schwarzen Adler"; 12—1 Uhr Frühstück, gegeben von der Stadt Graudenz; 1 Uhr Fortsetzung der Berathungen. Nach Schluß derselben gemeinsame Ausfahrt zur Besichtigung der Stadt und Umgegend; 6 Uhr gemeinsames Mahl. Dienstag, 24. September, 8½ Uhr Vormittags: Zusammenkunft im Schützenhause; 9 Uhr Besichtigung der Maschinen- und Pflugfabrik von A. Ventzki; 10 Uhr Besichtigung der Fabrik und des Emaillirwerkes von Herzfeld und Viktorius, der Bürstenfabrik von Voges u. Sohn und der Schuhwaarenfabrik von Budnik; von 11 Uhr ab Fortsetzung und Schluß der öffentlichen Versammlung im Gasthofe „Zum schwarzen Adler". Von 2 bis 3 Uhr gemeinschaftliches Mahl; 3½ Uhr Dampferfahrt auf der Weichsel; Abends Zusammenkunft auf dem Schloßberge. — Für die Verhandlungen ist folgende Tagesordnung angesetzt: Eröffnung des Städtetages, geschäftliche Mittheilungen und Rechnungslegung; Bericht über die Durchführung des Kommunal-Abgabengesetz vom 14. Juli 1893 in der Provinz Westpreußen, Berichterstatter; Stadtverordneter Meißner-Elbing; Beschlußfassung über den Anschluß des Westpreußischen Städtetages an eine Petition der Stadt Elbing, betreffend die Aufhebung des Steuerprivilegs der Beamten, Berichterstatter: Bürgermeister Stachowitz-Thorn; Beschlußfassung über den Anschluß an eine Petition des rheinischen Städtebundes betreffend die Abänderung des Artikel fünf des Zollvereinsvertrages vom 8. Juli 1867, Berichterstatter Stadtrath Ehlers-Danzig; Beschlußfassung über die Unterstützung einer Petition des Verbandes ost- und westpreußischer Brauerei- und Mälzereibetriebe, betreffend die Einführung des Liters als gesetzlich vorzuschreibendes Verkaufsmaaß für Bier in geaichten Gebinden, Berichterstatter Stadtverordneter Janke-Marienburg; Sicherung der Gemeinden gegen Haftpflichtansprüche, Berichterstatter Bürgermeister Polski-Graudenz; die Reliktenversorgung für die städtischen Beamten in der Provinz Westpreußen, Berichterstatter Bürgermeister Müller-Deutsch-Krone; Beschlußfassung über den Anschluß an eine Petition des westfälischen Städtetages, betreffend die Zuwendung der staatlichen Dienstalterszulagen für die Volksschullehrer auch in den Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern, Berichterstatter Stadtrath Ehlers-Danzig; Arbeiterkolonien und Verpflegungsstationen, Berichterstatter Bürgermeister Cupel-Konitz; „Jugend- und Volksspiele," Berichterstatter Stadtverordneten-Vorsteher Professor Böthke-Thorn; Wahl des Vorstandes; Beschlußfassung über Ort und Zeit des nächsten Städtetages und Schluß des Städtetages.

[] [Humor. Unterstützungs-Verein zu Thorn.] In der gestern bei Nicolai abgehaltenen Vorstands-Sitzung wurde einer Wittwe W. auf ihr Unterstützungsgesuch eine einmalige Unterstützung von 10 Mark bewilligt. Die Sammelkasten können noch nicht in den Restaurationen aufgestellt werden, da der Maler, welcher die Aufschriften machen soll, mit der Arbeit im Rückstande ist, wodurch dem Verein bedeutende Einnahmen an

Geld und Cigarrenspitzen verloren gehen. Die nächste Vorstandssitzung wurde auf Mittwoch, 25. September anberaumt.

[Feuerwehrtag.] Unter dem Vorsitz des Herrn Riewe-Dt. Krone hielt der Ausschuß des westpreußischen Feuerwehrverbandes am Sonntag in Dirschau eine Sitzung ab, um die Vorlagen für den Feuerwehrtag am 22. und 23. d. M. in Pr. Stargard zu berathen. Außer der Vorstandswahl soll u. A. auch über die Annahme des vereinfachten Exerzier-Reglements verhandelt werden.

— [Erledigte Pfarrstelle.] Die ev. Pfarrstelle in Grünkirch, Diöcese Inowazlaw, wird demnächst durch Versetzung des bisherigen Inhabers erledigt. Das ungefähre Einkommen der Stelle beträgt 3260 Mk. neben freier Wohnung. Der Stelleninhaber wird vocationsmäßig verpflichtet, die aus dem, mit dem Kirchspiel Grünkirch verbundenen Kirchspiel Elsendorf aufkommenden Pfarreinkünfte im Betrage von 750 Mk. dem Elsendorfer Pfarrdotationsfonds zuzuführen. Bewerbungen um die Stelle sind binnen drei Wochen an das Königl. Consistorium zu richten.

+ [Freiwillige Krankenpflege.] Am Donnerstag, den 19. d. Mts., Abends 8 Uhr, findet in Danzig im Saale des Bildungsvereinshauses eine öffentliche Versammlung der Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege (Kreisverband für die Provinz Westpreußen) statt.

[Auf der Posener Provinzial-Gewerbe-Ausstellung] fand gestern Mittag 12 Uhr die feierliche Prämiirung statt. Im Ganzen wurden 111 goldene Medaillen mit Diplomen, 161 silberne Medaillen mit Diplomen, 129 bronzene Medaillen mit Diplomen und 79 ehrende Anerkennungen ertheilt. U. A. erhielten: Goldene Medaillen mit Diplom: Steinsalzbergwerk Inowrazlaw für Steinsalz und Gypsgewinnung, J. Goldfarb, Tabakfabrik zu Preuß.-Stargardt, für Tabakfabrikate, L. v. Grabski zu Inowrazlaw für Mühlenfabrikate, Herrmann Thomas zu Thorn für Pfefferkuchen (bereits gestern mitgetheilt), Merzbach'sche Buchdruckerei zu Posen für Leistungen auf dem Gebiete des Buch- und Steindrucks. — Silberne Medaille mit Diplom: Oskar Prengel zu Danzig für Kunstglasbläserei. — Bronzene Medaillen mit Diplom: Alex Jacoby zu Thorn für Photographieen, A. Zaußmer, Bernsteinfabrik zu Danzig, für Bernsteinfabrikate, Frau Radajewska geb. Englichow zu Dirschau für imitirtes, gemaltes Meißner Service und Joh. Manikowski zu Czersk für Flaschenverschlüsse.

[Zur Bestimmung von trigonometrischen Punkten] sind im Umkreise der Festung Thorn und zwar in den Feldmarken von Schillno, Grabowitz, Smolnik, Zlotterie, Neudorf, Gumowo, Wygodda, Kaszczorek, Leibitsch, Rubinkowo, Gremboczyn, Rogowo, Papau, Lindenhof, Mocker, Schönwalde, Lissomitz, Lulkau, Sängerau, Weißhof, Wiesenburg, Thorner Stadtwald, Stronsk, Nessau, Stewken, Rudak, Schirpitzer Forst, Czernewitz eine Anzahl Flaggen, Stangen und dergleichen aufgestellt. Wiederholt sind nun solche Signale beschädigt, umgeworfen oder gar gestohlen worden. Da durch solche Frevel die Vermessungsarbeiten bedeutend aufgehalten werden, ersucht der Herr Landrath die in Frage kommenden Ortsvorsteher und Gendarmen, auf die Erhaltung jener Signale ihr besonderes Augenmerk zu richten, Frevler an diesen Signalen zu ermitteln und zur Herbeiführung ihrer Bestrafung dem Königlichen Artillerie-Depot hierselbst namhaft zu machen.

+ [Ein Gebrauchsmuster] ist eingetragen für Herrn Max Rothkehl in Kl. Mocker bei Thorn auf einen Obstpflücker mit Auffangtrichter und gepolsterter von unten beweglicher Gabel.

† [Invaliditäts- und Altersversicherung.] Die Anschauung, daß die vornehmlich landwirthschaftlichen Theile Deutschlands ganz besonders viele Altersrenten und die vorzugsweise industriellen beträchtlich mehr Invalidenrenten aufweisen würden, hat, von einzelnen Ausnahmen abgesehen, keine Bestätigung gefunden. Mit Ausnahme der beiden Mecklenburg und der preußischen Provinz Schleswig-Holstein weisen die übrigen Gebiete Zahlen auf, welche sich um den für ganz Deutschland maßgebenden Durchschnitt von 71 und 29 bewegen. So kamen auf das Königreich Preußen 72 und 28 Pt. Die beiden Provinzen Ost- und Westpreußen entsprachen genau demselben Verhältniß; auf Pommern kamen 69 und 31 Mk., auf Posen 78 und 22 Mark. Die vorzugsweise landwirthschaftliche Provinz Pommern ist also verhältnißmäßig stark an der Invalidenrente betheiligt.

∠ [Sturmwarnung.] Die Hamburger Seewarte erließ gestern Nachmittag folgendes Telegramm: Ein tiefes barometrisches Minimum über der nördlichen Nordsee, ostwärts fortschreitend, macht stark auffrischende rechtsdrehende Winde wahrscheinlich. Die Küstenstationen haben den Signalball zu hissen.

— [Zur Kleien-Untersuchung.] Der Handelsminister hat auf die Eingabe der Handelskammer um Erledigung der Petition in der viel besprochenen Angelegenheit der zollamtlichen Untersuchung der vom Auslande eingehenden Kleien erwidert, daß die Angelegenheit z. Z. der Erörterung des Bundesrathes unterliegt und voraussichtlich bald darüber Entscheidung getroffen werden wird.

— [Seehundsfleisch als Schweineschinken] soll gegenwärtig aus Holland nach Deutschland eingeführt werden. Die Schinken bestehen aus den Vorderschenkeln der Seehunde, welche als Hinterschenkel von Schweinen ausgeschnitten werden. Die verschiedenen Verwaltungsbehörden warnen vor dem Ankaufe dieses Fleisches.

— [Postpaketverkehr mit der Schweiz.] Bei Packeten nach der Schweiz bedarf es der Beifügung besonderer Ursprungszeugnisse, welche bisher bei Waaren erforderlich war, die in der Schweiz je nach der Herkunft verschiedenen Zollansätzen unterlagen, nach einem Beschluß des schweizerischen Bundesrathes hinfort nicht mehr.

[Folgendes traurige Ereigniß] dürfte auch für unseren Osten, wo der Rotz wegen der Grenznähe unter den Pferden stärker als in allen übrigen Theilen der Monarchie auftritt, eine Warnung und Mahnung zur erdenklichsten Vorsicht sein Der Diener am pathologischen Institut der Berliner thierärztlichen Hochschule ist vor kurzem ebenso wie sein Vorgänger seinerzeit an einer Infektion am Rotz gestorben. Daß trotz der vorhandenen steten Aufsicht und trotz der vielen Aufforderungen zur Vorsicht dennoch jener Fall sich ereignen konnte, zeigt, daß die obige Warnung für einen jeden, der mit Pferden zu thun hat, nicht überflüssig sein dürfte.

§ [Anzeigepflicht bei Viehseuchen.] Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Bekanntmachung betreffend die Anzeigepflicht für die Schweineseuche, die Schweinepest und den Rothlauf der Schweine.

Ω [Erledigte Stellen für Militäranwärter.] Kaiserl. Oberpostdirektionsbezirk Danzig, Landbriefträger, 650 bis 900 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß. — Osterode (Ostpr.), Magistrat, Schlachthaus-Hallenmeister, Gehalt 900 Mark, sowie freie Wohnung und Brennmaterial im Werthe von 200 Mark. — Guttstadt, Magistrat, 2. Polizei- und Vollziehungsbeamter, Gehalt 500 bis 900 Mark. — Labiau, Magistrat, Stadtwachtmeister, Gehalt 750 Mark. — Lappienen, Kreis-Ausschuß des Kreises Niederung, Chaussee-Aufseher, Gehalt monatlich 80 Mark. — Tapiau, Magistrat, Stadtwachtmeister, Gehalt 800 Mark, steigend bis 1000 Mark, sowie freie Wohnung oder Miethsentschädigung von 100 Mark und 50 Mark Uniformgeld. — Bromberg, Kaiserl. Postamt, Briefträger, Gehalt 800 bis 1500 Mark und 180 Mark Wohnungsgeldzuschuß. — Stettin, Magistrat, Schuldiener, Gehalt im Ganzen 1368 Mark. — Stralsund, Direktion des Arbeitshauses, Aufseher über die im Arbeitshause Detinierten, Gehalt 749 bis 975 Mk. sowie freie Wohnung und mehrere Naturalien.

♀ [Unglücksfall.] Heute Nachmittag bald nach Beginn der Arbeit passirte an dem Bau der Garnisonkirche hier ein Unglücksfall. Bei dem Aufbau des sechsten Gerüstes, dessen oberes Stangenende von einem Maurer mit dem Beil abgehauen wurde, fiel das Stück dem im vierten Gerüst stehenden und die Rüststange haltenden Arbeiter auf den Kopf. Der Mann stürzte ungefähr 8 Meter tief nach außen auf Ziegelstücke und verletzte sich erheblich an Kopf, Gesicht, Kreuz und Beinen. Er wurde in einer Droschke nach dem Krankenhaus gebracht.

§§ [Polizeibericht vom 12. September.] Gefunden: In der Nähe des Bromberger Thores stehen schon seit längerer Zeit ein Rollwagen und ein Kohlenwagen. — Verhaftet: Zwei Personen.

---

§ Podgorz, 12. September. In der gestrigen Gemeindeverordneten-Sitzung, zu der bis auf einen sämmtliche Vertreter und Magistrats-Mitglieder erschienen waren, kamen 11 Punkte zur Erledigung. 1. Bei Verpachtung der Erhebung des Marktstandgeldes ist der frühere Pächter Rentier Schulz Meistbietender geblieben. Demselben wird deshalb der Zuschlag ertheilt. Die jetzige Pacht beträgt 301 Mark, die frühere betrug 250 Mark. 2. Der Besitzer Noetzelmann auf Abbau Podgorz soll auch im künftigen Jahre die Abfuhr des Straßenkehrrichts besorgen und erhält dafür den geforderten Betrag von 125 Mark. 3. Ueber den Pumpenbau an der evangelischen Schule entspinnt sich eine längere Debatte. Der Unternehmer G. hat erklärt, daß er nicht im Stande ist, weiter zu arbeiten, da ihm das erforderliche Handwerkszeug fehle. Es soll deshalb eine Weitersenkung des Mauerwerks, die bereits 6 Meter beträgt, erfolgen, bis die nothwendige Tiefe erreicht worden ist. Die Ausführung der Arbeit wird dem Unternehmer Wykrzykowski übertragen. 4. Für die beiden städtischen Pumpen, die sich auf dem Markte befinden, ist eine neue Holzbekleidung erforderlich. Die Vertretung bewilligt die vom Magistrate gestellte Forderung. 5. Es wird definitiv beschlossen, aus der Wohnung des Hauptlehrers Noeske ein fünftes Klassenzimmer einzurichten. Demselben soll als Dienstwohnung die des zweiten Lehrers für den Preis von 300 Mark angewiesen werden, die von vornherein Dienstwohnung des 1. Lehrers sein sollte. Die gewünschte Renovirung soll erfolgen. Die übrigen geäußerten Wünsche werden nicht genehmigt. Sollte Hauptlehrer N. sich mit den gestellten Bedingungen nicht einverstanden erklären, so soll am 1. Oktober cr. die gesetzmäßige Kündigung erfolgen, wodurch dann N. genöthigt wird, sich selbst in der Stadt eine Wohnung zu miethen. Als Entschädigung werden in dem Falle 300 Mark bewilligt. 6. Piaske hatte gegen die Vertheilung der Schulunterhaltungskosten Widerspruch beim Kreisausschuß erhoben, ist aber abgewiesen. Es wird noch ein mündlicher Verhandlungstermin stattfinden. Der Magistrat wird ermächtigt, im Wege des Verwaltungsstreitverfahrens die Angelegenheit zu regeln. Piaske, das jahrelang mit unserer Stadt an den öffentlichen Einrichtungen derselben Vortheile gehabt und bis jetzt nur zu den Unterhaltungskosten wenig beigesteuert hat, soll die Absicht hegen, einen eigenen Schulverband zu gründen. Eine Nothwendigkeit ist nicht vorhanden, da in Podgorz momentan vollständig diesem Bedürfniß Rechnung getragen wird. 7. Der Brunnenmacher Witt erhält für die Renovirung der städtischen Pumpe vor dem Olbeterschen Hause den geforderten Preis von 30,25 Mark einschließlich der Auslagen für das gelieferte Material. 8. Die Reklamation des Hauptlehrers J. um Erlaß der Hundesteuer wird abgelehnt. 9. Bis Ende August hat die Kämmereikasse vereinnahmt 18 488,13 Mark und verausgabt 15 944,50 Mark. Hiervon nimmt die Vertretung Kenntniß. 10. Der Magistrat stellt den Antrag, die Verkaufszeit an den Wochenmarktstagen festzusetzen, da in dieser Beziehung große Unregelmäßigkeiten bestehen. Die Vertretung beschließt der Vorlage gemäß, wonach die Verkaufsstunden im Sommerhalbjahr um 6, im Winterhalbjahr um 7 Uhr früh beginnen. Der Beschluß tritt mit Montag den 16. d. M. in Kraft. — Mehrere Diebstähle sind hier in letzter Zeit ausgeführt worden. Aus dem Restaurationslokal des Herrn Z. ist ein Aschbecher, aus der Restauration des Herrn T. ein kostbarer Cigarrenabschneider und einige Tischklingeln und aus dem Lokal des Herrn N. eine Klingel und ein Fäßchen Bratheringe gestohlen worden. Von den Dieben fehlt jede Spur.

— Von der russischen Grenze, 9. September. In der Umgegend von Brzezin tritt die Ruhr sehr heftig auf. Namentlich Greise und Kinder sind der Epidemie bereits zahlreich erlegen. Eine Abnahme der Erkrankungen ist bis jetzt noch nicht wahrzunehmen. — Wölfe sind im Gouvernement Lublin außerordentlich zahlreich aufgetaucht. Die Bestien, welche dem Viehstande großen Schaden zufügen, sind aus den Wäldern jenseits des Bug gekommen. Zu ihrer Vertilgung werden große Jagden vorbereitet.

Vermischtes.

Wie der Kaiser eines armen Kunstschülers sich angenommen und dessen Laufbahn zu glänzendem Abschluß gebracht hat, darüber wird Folgendes mitgetheilt: Fritz Sauvage hatte das Tischlerhandwerk bei seinem Vater, einem ehrsamen, kleinen Meister im märkischen Städtchen Vierraden, erlernt. Nach beendeter Lehrzeit kam S. nach Berlin und besuchte, während er in einer Tischlerei als Geselle arbeitete, zu seiner weiteren Ausbildung die Fachschule. Hier erregten seine Arbeiten die Aufmerksamkeit der Lehrer. Sie erkannten ihres Schülers hohe Begabung und suchten ihn zu bewegen, sein Gesellenthum aufzugeben und die Kunstgewerbeschule zu besuchen. Da ihm eine Freistelle und Stipendien in Aussicht gestellt waren, so hatte der Junge eingewilligt und die Werkstatt mit der Kunstschule vertauscht. Bei einer Ausstellung von Schülerarbeiten konnte S. einer der ersten Preise ertheilt werden. Als der Kaiser eines Tages die ausgestellten Arbeiten besichtigte, gefielen ihm S. Leistungen am besten. Er ließ sich den jungen Künstler vorstellen und ermunterte ihn, so fortzufahren. Seitdem verlor der Kaiser ihn nicht mehr aus den Augen. Als er seine Gemahlin mit einer Neueinrichtung ihres Boudoirs überraschen wollte, wünschte er, daß S. die Zeichnungen zu den Möbelstücken anfertigen sollte. Dies geschah, und der junge Mann hatte die Aufgabe so zur Zufriedenheit seines hohen Bestellers gelöst, daß nach seinen Zeichnungen die Möbel im Atelier eines Hoflieferanten hergestellt wurden. Die Belohnung für den Künstler gipfelte zugleich in einer Erweiterung seiner Ausbildung. Auf Veranlassung des Kaisers wurde er, mit einem Stipendium der Regierung ausgerüstet, nach Italien gesandt als er, für die Auszeichnung dankend, sich beim Kaiser verabschiedete, gab ihm sein Protektor noch 300 Mark als „Extrataschengeld.“ In Rom erstand ein kunstvolles Schachbrett, das er dem Kaiser zum letzten Geburtstage übersandte. Etwas später erhielt S. auf Wunsch des Kaisers die freigewordene Stelle eines Lehrers an der Kunstgewerbeschule zu Frankfurt a. M. Und so wirkt heute Dank seines Monarchen, der sein Talent gewürdigt, der frühere Tischlerlehrling des Städtchens Vierraden als Lehrer an einer hohen Schule der Kunst.

Bei dem diesjährigen Armee-Prüfungsschießen sämmtlicher Jägerbataillone des deutschen Reiches ist die 4. Kompagnie des brandenburgischen Jägerbataillons Nr. 3 in Lübben Siegerin geworden. Den Mannschaften dieser Kompagnie ist in Folge dessen ein auf ein Jahr zu tragendes Ehrenzeichen verliehen worden: ein am rechten Oberarm des Waffenrockes anzubringender Hirschkopf.

Der Walfisch zu Zürich. Man schreibt aus Zürich: Passirte da letzthin in unserer ehrsamen Stadt ein ergötzliches Stückchen. Aus hohem Norden kam ein Unternehmer hergereist, der einen angeblich frisch gefangenen Walfisch mitbrachte, von dem behauptet wurde, er sei so vortrefflich konservirt, daß er sich noch Jahre lang im besten Zustande erhalten könne. Gut. Die Stadtbehörde giebt ihre Erlaubniß zur Ausstellung des Seeungeheuers, und bald erhebt sich am lieblichen Utoquai eine lange Bretterbude, in welcher der Freund Aegiers den Wissensdurstigen vorgeführt wird. Aber nach wenigen Tagen schon geht ein Jammerruf durch die Stadt: der Walfisch riecht so entsetzlich, daß das ganze Viertel verpestet wird. Reklamationen erfolgen von allen Seiten. Endlich entschließt sich der Stadtrath, den Mann mit seinem duftenden Begleiter abzuschieben. Aber, oh weh! Der brave Walfischjäger hatte inzwischen mehrere „Bären angebunden“, und als er eines Abend in aller Stille „verduften“ wollte, fand sich der gestrenge Herr Stadtamtmann bei ihm ein und — pfändete den Walfisch. Nun war guter Rath theuer. War der Mann boshaft, so ließ er ruhig den sauberen Fisch in der Obhut der Behörden zurück, und die Stadt behielt ihren Geruch. Einige schlugen schon vor, man müsse den Walfisch auf das Rathaus schaffen, vielleicht daß dann die Stadtväter in ihrer Noth einen Ausweg fänden. Nachdem schließlich die Sorge einen Tag und eine Nacht gedauert, entschloß sich der Herr des Walles, zu bezahlen, und gleich darauf dampfte er mit seiner zum zweiten Male eroberten Beute ab, während die gerettete Stadt hoch aufathmete.

Als Harun al Raschid versucht hat sich der Fürst Reuß ä. L. Wie berichtet wird, besuchte der Fürst nämlich am Sedanfest „verkleidet“ die Stadt Greiz, die er demonstrativ verlassen um sich die — Illumination anzusehen. Sie war „betrübend“ glänzend.

Die Reklamejuwelen der Patti. Der Gemahl der Sängerin Adelina Patti, Signor Nicolini, theilt im „Chicago Indicator“ mit, daß das Kleid, in dem die gefeierte Sängerin das letzte mal in Chicago in der Oper „La Traviata“ aufgetreten sei, den runden Betrag von 200 000 Pfund Sterling (4 Millionen Mark) gekostet habe. Das Kleid war übersäet mit 8700 Edelsteinen, von denen die kleinsten 6 Karat Gewicht hatten.

Neueste Nachrichten.

Bern, 11. September. Heute Vormittag stürzten große Eismassen vom Altelsgletscher auf die Berner Seite des Gemmipasses — welcher von Frugiten (Kanton Bern) nach Leuk (Kanton Wallis) führt — nach Spitalmatte und dem Wirthshaus Schwarenbach ab. Eine 3 Kilometer lange Strecke ist mit Eismassen überschüttet. Die Gemmistraße ist unpassirbar. Man befürchtet, daß 6 Personen und 300 Stück Vieh umgekommen sind. Durch den Absturz sind mehrere Alphütten zerstört worden, 10 Hirten sind dabei ums Leben gekommen; auch wurden 200 Stück Vieh getödtet.

Bern, 11. September. In Freiburg sprang heute ein Mann von einer 56 Meter hohen Brücke in die Saane, derselbe wurde sofort herausgezogen. Man hofft, ihn am Leben zu erhalten.

London 11. September. Arthur Montefiore, der Ehrensekretär der Jackson-Harmswort'schen Nordpolexpedition hat ein Telegramm erhalten, wonach die Yacht „Windward“ wohlbehalten in Vardoe eingetroffen ist, nachdem der Eisgürtel zwischen Franz-Josef-Land und dem südlichen Barentsmeer durchbrochen war. Jackson's Expedition litt im Winter an Skorbut dem 3 Mann erlagen. Jackson hatte am 3. April die Winterquartiere verlassen und war mit Schlitten und Hunden vorwärts gegangen.

Preßburg, 11. September. Die aus 7 Personen bestehende Familie eines Advokaten ist infolge Genusses verseuchten Brunnenwassers gestorben.

Eichsfeld, 11. September. Seit gestern Abend 7 Uhr wüthet hier eine große Feuersbrunst; 10 mit Erntefrüchten gefüllte Scheuern und große Holzvorräthe niedergebrannt.

Louisenville, 11. September. Als heute die Miliz-Batterie bei einer militärischen Festlichkeit nach dem Königshügel fuhr, um eine Salve abzufeuern, explodirte der Pulverwagen mit 60 Pfund Pulver. 6 Milizsoldaten wurden getödtet und viele verwundet.

Für die Redaktion verantwortlich Karl Frank in Thorn

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 12. September: um 6 Uhr Morgens unter Null 0,05 Meter. — Lufttemperatur + 14 Gr. Cels. — Wetter: bewölkt. — Windrichtung: West ziemlich stark.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Für Freitag, den 13. September: Wolkig mit Sonnenschein, warm. Starker Wind an den Küsten.

Für Sonnabend, den 14. September: Wolkig, ziemlich warm, meist trocken. Starker Wind an den Küsten.

Handelsnachrichten.

Thorn, 12. September. (Getreidebericht der Handelskammer.) Wetter kühl

Weizen in Folge stockenden Absatzes sehr flau bunt 126/7 pfd. 126/7 Mk. hell 132 3 pfd. 130 Mk. — Roggen flau 122/23 pfd. 100/1 Mk. 124/6 pfd. 102/3 Mk. — Gerste bei starkem Angebot flau feine mehlige Waare 123/52 Mk. feinste über Notiz mittelere Sorten 110/5 Mk. — Erbsen ohne Handel. — Hafer sehr flau heller gesunder 108/9 Mark verregneter 100/2 Mk.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weichselverkehr bei Thorn.

(Der Bericht umfaßt die Zeit von 3 Uhr Nachmittags des vorhergehenden Tages bis zur selben Stunde des laufenden Tages.)

Thorn, 12. Sept. Wasserstand um 3 Uhr Nachm.: 0,04 Meter unter Null.

Schiffsführer.	Fahrzeug.	Waarenladung.	von nach
Angekommen — stromauf:			
Kabel	D. „Triton“	Güter	Danzig-Warschau.

Berliner telegraphische Schlußcourse.

	12. 9.	9. 11.		12. 9.	11. 9.
Russ. Noten. p. Cassa	219,80	220,10	Weizen: Septbr.	134,75	134,50
Wechs. auf Warschau k.	219,75	219,50	Dezember.	140,50	140,25
Preuß. 3 pr. Consols	100,—	100,—	loco in N.-York	62,¹/₈	62,¹/₂
Preuß. 3½ pr. Consols	103,30	103,50	Roggen: loco.	116,—	116,—
Preuß. 4 pr. Consols	103,90	104,40	September.	114,75	114,75
Dtsch. Reichsanl. 3%	99,60	99,70	Oktober.	116,—	115,50
Dtsch. Rchsanl. 3½%	103,30	103,50	Dezember	119,25	118,75
Poln. Pfandb. 4½%	—,—	69,—	Hafer: September	119,25	118,50
Poln. Liquidatpfdbr.	—,—	67,75	Dezember	—,—	—,—
Westpr. 3½% Pfndbr.	101,90	101,90	Rüböl: September	43,80	43,70
Disc. Comm. Antheile	227,10	228,50	November.	43,40	43,40
Oesterreich. Bankn.	169,15	169,25	Spiritus 50er: loco.	—,—	—,—
Thor. Stadtanl. 3½%			70er loco.	34,40	34,10
Tendenz der Fondsb.	schwach	fest.	70er September	37,70	37,60
			70er November	37,90	37,70

Wechsel-Discont 3%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

Badener Pferde-LOOSE à 1 Mark sind in allen Lotterie-Geschäften und den durch Placate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

Bekanntmachung.

Die Fleischlieferung für die Menage des unterzeichneten Bataillons für die Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1895 soll vergeben werden. Der voraussichtliche Bedarf wird betragen:

1100	Kg.	Rindfleisch,
2200	„	Schweinefleisch,
850	„	Hammelfleisch,
800	„	Speck,
200	„	Wurst,
100	„	Kalbfleisch,
100	„	Beefsteak,
150	„	Karbonade,
50	„	Klopsfleisch,
100	„	Schweineleber.

Angebote mit entsprechender Aufschrift sind **bis zum 20. d. Mts.** hierher einzusenden. Die Bedingungen sind vorher einzusehen. (3354)

Thorn, den 7. September 1895.

Menage-Commission des 2. Batl Fußartillerie-Regts. Nr. 11.

Bekanntmachung.

Die Herren Arbeitgeber werden ersucht, den hier unter diesseitiger Aufsicht bestehenden Arbeitsvermittelungsstellen sowohl zur Zeit als auch künftighin ihren Bedarf an Arbeitskräften anzumelden.

Für Handwerker besteht der Arbeits-Nachweis in der vereinigten Innungsherberge, Tuchmacherstraße 16, für Maurer und gewöhnliche Arbeiter in dem Maureramtshause, Neustädtischer Markt, Westseite.

Die bevorstehende Reservisten-Entlassung mit der Folge größeren Arbeitsangebots läßt die Anmeldung von Arbeitsgelegenheit sehr erwünscht erscheinen. Leider ist die Einrichtung des — **unentgeltlich erfolgenden** — Arbeits-Nachweises von den Arbeitgebern noch fast unbeachtet geblieben.

Thorn, den 10. September 1895.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß der Betheiligten, daß gemäß Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten zu Marienwerder vom 31. Juli d. Js. Nr. 4848. 2 **die Baubetriebskrankenkasse der Firma W. Mehrlein zu Thorn am 1. d. Mts. aufgelöst worden ist** und mit diesem Zeitpunkte die im Baubetriebe des Herrn Maurermeisters **W. Mehrlein** beschäftigten versicherungspflichtigen Personen der Allgemeinen Ortskrankenkasse hierselbst zur Weiterversicherung überwiesen worden sind.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme der **Wassermesser**-Stände für das III. Quartal beginnt am 12. d. M. und werden die Hauseigenthümer ersucht, die Zugänge zu den betreffenden Kellerräumen für die mit der Aufnahme betrauten Beamten offen zu halten. (3377)

Thorn, den 10. September 1895.

Der Magistrat.

Oeffentlicher Dank.

Ueber ein Jahr litt ich an schweren Magenleiden (Blutungen und furchtbaren Schmerzen, Brechreiz und Aufstoßen). Verschiedene Aerzte, an die ich mich wandte, vermochten nicht mein Leiden zu heben. Erst als ich mich an **Herrn Dr. med. Volbeding, homöopathischer Arzt in Düsseldorf, Königsallee 6,** wandte, besserte ich mich schon nach wenigen Tagen und nach zweimaliger Consultation war ich binnen einem Vierteljahr vollkommen wieder gesund, wofür ich Herrn Dr. Volbeding meinen innigsten Dank sage

(3382) **Sellnow,**
Schwelm, Schulstraße 42.

Ziehung am 19. Sept. cr.

der
Marienburger Pferde-Lotterie,

Loose à 1,10 Mk. zu haben in der
Expedition d. „Thorner Zeitung."

Standesamt Mocker.

Vom 5.—12. September 1895 sind gemeldet:

Geburten.

1. Sohn dem Kesselschmied Norbert Mammel. 2. Tochter dem Arb. Ignatz Nowack. 3. T. dem Arb. Jul. Dombrowski. 4. T. dem Stellm. Michael Tomaszewski. 5. S. dem Bäcker Marian Hoffmann. 6. T. dem Schmied Johann Pusch. 7. T. dem Arbeiter Friedrich Mielke.

Sterbefälle.

1. Wladislaus Ciechocki $2\frac{1}{2}$ Mon. 2. Martha Karaszewska 9 M. 3. Ww. Caroline Utke 71 J. 4. Eduard Wodkowski $1\frac{3}{4}$ J. 5. Hugo Brause 1 M. 6. Reinhold Tonn 3 M.

Zum ehelichen Aufgebot.

1. Gastwirth Eduard de Sombre u. Ww. Maria Hohmann geb. Michalska. 2. Telegraphen-Assistent Günther Hellmuth-Torgau mit Hedwig Hohmann.

Die Entwässerungsanlage für das Barackenlager beim hiesigen Fuß Artillerie-Schießplatze, bestehend aus rd. 3000 lfd. Mtr. Thonrohrleitung und 70 Revisions- und Wassereinfallschächten, soll, einschl. der Materiallieferung, ungetheilt in einem Loose am **Sonnabend, den 21. September 1895,** Vormittags 11 Uhr in meinem Geschäftszimmer öffentlich verdungen werden. Ebendort sind die Verdingungsunterlagen einzusehen, die zu den Angeboten zu verwendenden Verdingungsanschläge gegen Entrichtung von 0,50 Mk. zu entnehmen und die wohlverschlossenen und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote rechtzeitig einzureichen.

Die Zuschlagsfrist beträgt drei Wochen.

Thorn, den 11. September 1895. (3396)

Baurath Heckhoff.

J. Biesenthal,

Heiligegeiststrasse 12.

Billigste Bezugsquelle für sämmtliche Sorten

Kleiderstoffe besonders in schwarz.

Leinen-Waaren, speciell:

Schles. Halb- und Reinleinen, Bettbezüge, Bettinletten, Bettdrilliche. Fertige Bettlaken, Bettdecken etc. Gardinen, Läufer, Teppiche, Tischdecken, Handtücher, Flanelle.

Tricotagen für Herren, Damen u. Kinder.

Fertige Wäsche zu unerreicht billigen Preisen.

Streng reelle Bedienung, weil jedes Stück in deutlich lesbaren Zahlen den Verkaufspreis anzeigt, mithin jede Uebervortheilung ausgeschlossen ist. (3387)

Künstliche Zähne u. Plomben.

S. Burlin, Seglerstrasse 19, I.

Theilzahlungen gestattet.

Geschäftsverlegung.

Einem geehrten Publikum von Thorn u. Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mein **Uhren-, Gold- u. Silberwaarenlager,** sowie **Reparaturwerkstätte** von der **Elisabethstraße** nach der **Strobandstr. 11** verlegt habe.

(3305) Hochachtend
P. Foerster, Uhrmacher.

Amerik. Petroleum Versandt-Geschäft

liefert **bestes amerik. Petroleum** von 2 Liter an in **Kannen ohne Pfand** frei in's Haus à Liter **18 Pfennig.**

Bestellungen erbeten

Schloßstraße 4,
Petroleum-Versandt.

Porto vergütigt. (3326)

Gratulations-Karten

zum jüdischen Neujahr in sauberster Ausführung empfiehlt die

Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck.

Ungarische Weintrauben empfiehlt Carl Sakriss, Schuhmacherstr.

Feinste **Fettheringe** zu haben bei (3378)
Carl Sakriss, Schuhmacherstr.

Ein Sicherheitszweirad mit Pneumaticreifen, fast neu, ist billig zu verkaufen. Näh. z. erfrg. **Breitestr. 43** im Cigarrengeschäft. (3361)

Vaseline-Cold-Cream-Seife

mildeste aller Seifen besonders gegen rauhe und spröde Haut, sowie zum Waschen und Baden kleiner Kinder. Vorräthig à Pack. — 3 Stück 50 Pfg. bei: **J. M. Wendisch Nachfolger, Seifenfabrik.** (3090)

Carbol-Taeerschwefel-Seife

v. Bergman & Co., Berlin u. Frankfurt a. M. (ältesteste allein echte Marke: **Dreieck mit Erdkugel und Kreuz)** übertrifft in ihren wahrhaft überraschenden Wirkungen für die Hautpflege **alles bisher Dagewesene.** Sie vernichtet unbedingt **alle Arten Hautausschläge,** wie **Flechten, Finnen, r. Flecken, Mitesser, Sommersprossen etc.** Stück 50 Pfg. bei **J. M. Wendisch Nachf, Seifenfabrik.** (3089)

Ein Uhrmachergehilfe findet **sofort** Beschäftigung. Zu erfragen **Mauerstrasse 61, I Tr. links.**

Tüchtige Maurer für dauernde Arbeit finden Beschäftigung

A. Teufel,
(3344) Maurermeister.

Ein tüchtiger Hausknecht kann sofort eintreten. (3392)
Eduard Kohnert.

Junge Mädchen, die das Wäschenähen erlernen wollen, können sich melden bei Frau (3359)
L. Kirstein, Bäckerstr. 37

---

1 evang. junges Stubeamädchen aufs Land sogleich **gesucht.** (Lohn 90 Mk.) Zu erfragen **Brückenstr. 16,** 1 Tr.

Darlehne

an Gemeinden und Genossenschaften sowie ländliche u. städtische Hypotheken-Darlehne offerirt zu billigem Zinsfuß bei weitgehendster Beleihungsgrenze

die General-Agentur der Schles. Boden-Credit Aktienbank. Chr. Sand, Bielawy-Thorn.

Frühe Rosenkartoffeln offerirt (3170)
Sand-Bielawy. Fernsprecher Nr. 97.

Hochfeinen Leckhonig à Pfund 60 Pfg. (3291)
empfiehlt **J. Riess, Schuhmacherstr. 7.**

Verkauf einiger Möbel: Schreibtisch, Sopha, 2 kleine Schränke, Tisch, Stühle, 1 gr. Petroleumkocher wegen Fortzugs. (3276)
E. Behrendt, Elisabethstraße 2.

Kleingemachtes, trockenes Brennholz frei Haus pro Raummeter Mk. 5,25, sowie **beste schlesische Heizkohlen** bei (2778)
S. Blum, Culmerstraße 7, I.

9000, 7000 u. 3000 M. sofort zu vergeben. Näheres (3386)
T. Schröter, Thorn, Windstraße 3.

7000 Mark sind vom 1. Oktober cr. ab auf sichere Hypothek **zu vergeben.** Offerten unter **A. Z.** werden in der Exped. d. Ztg. erbeten. (3115)

◀ Etablirung ▶

mit 2—3000 Mark Kapital eignet sich in **Bromberg,** Thornerstr. Nr. 18 ein **Eckladen** für Kolonialwaaren und Restauration nebst Wohnung. (Schon altes Geschäft). Gute Geschäftslage. Näheres bei **Minge, Bromberg,** Schleinitzstraße Nr. 15. (3176)

Eine Wohnung, 3 große Stuben, Küche und Zubehör vom 1. Oktober zu verm. **Coppernikusstr. 20.**

---

1 gut möbl Zimmer nebst Kabinet, auch Burschengelaß, zu haben. **Brückenstraße 16,** 1 Treppe rechts.

Brückenstraße 40 ist die **erste Etage** mit Bade-Einrichtung, Wasserleitung und Zubehör zu vermiethen. Auskunft im Keller bei **F. Krüger**

Wohnung mit Ladeneingang, zu jedem Geschäft pass., zu verm. **Bachestr. 12.**

Laden, kl. Wohnungen, Pferdestall und Remise zu verm. Näh. **Culmerstr. 7,** I.

Katharinenstrasse 7, I. Etage: 3 Zim., Küche etc. (400 Mk.) vom 1. Oktober zu vermiethen. **Kluge.**

Eine Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör **Waldstr. 74** für 90 Thlr. hat **zu vermiethen.** (2434)
H. Nitz, Culmerstraße 20, I.

Ein mbl. Zim. zu verm. Tuchmacherstr. 14.

Das als vorzüglich anerkannte

Culmbacher Reichelbräu

empfiehlt in **Gebinden und Flaschen.** (3384)

Max Krüger, Thorn.

Nordd. Fahrrad-Werke, Danzig,

Specialität:

N. F. W. — Tourenmaschinen

im Preis! — in Qualität! concurrenzlos!

N. F. W. schwere Tourenmaschine mit directen Speichen 16 kg **M.** 192.

N. F. W. leichte Tourenmaschine mit Tangentspeichen $14\frac{1}{2}$ kg **M.** 225.

N. F. W. Damenrad **mit Ketten- und Kleiderschutz M.** 230.

N. F. W. Zubehörtheile.

Pedale, Ketten, Naben, Laternen, Glocken, Sättel etc. sind trotz ihrer Billigkeit

Vom Guten das Beste!

Billigste Bezugsquelle für Pneumatic-Reifen!

Vertreter gesucht.



Gänzlicher Ausverkauf

des Gustav Oterski'schen Konkurswaaren-Lagers,

bestehend aus **Delikatessen, Konserven, Kolonialwaaren, Cigarren, Roth-, Rhein- u. Moselweinen, Portwein, Sherry, Madeira, Malaga, Ungarweine,** süß, herb u. gezehrt, **Schaumweine, Pa. Medizinal-Apfelwein, Rum, Arac, Cognac, Punsch,**

(3085) **sowie verschiedene Liqueure.**

Alles zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Hamburger Lederhosen, Zeughosen, Jaquets, Arbeiter-Hemden, Blousen, Unterziehkleider kauft man am billigsten nur bei:

J. Biesenthal,
Heiligegeiststraße Nr. 12.

Fabrik v. Arbeiterkleidern

Herrschaftliche Wohnung
2. Etage, 4 Zimmer mit allem Zubehör und Erker für 750 Mk. zum 1. Oktober zu vermiethen. **Breitestraße Nr 4.**

Die Balkonwohnung von Herrn Rechtsanwalt **Polcyn, Breitestraße 32,** I. Etage ist vom 1. Oktober cr. zu vermiethen. **K Schall** (3221)

Ein möbl. Zimmer zu vermiethen. **Mocker, Amtsstraße 3,** (3302) gegenüber dem „Wiener Café."

---

2 möbl. Zimmer mit Entree und Burschengelaß in II. Etage, sind vom 1. Oktober zu vermiethen bei
J Kurowski, Neustädt. Markt.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Balkon und Nebengelaß **von sofort** zu vermiethen **Fischerei 55.** (2522)
Näh. bei **A. Majewski,** Brombergerstr. 33.

Brombergerstraße 84 ist z. 1. Oktbr eine **schön geleg. Part.-Wohnung** von 3 Zimm., Küche, Badestube, Pferdest. sowie Garten zu vermiethen. (2611)

---

2 Zimm. n. Burschengel., 2. Et. v. 1./10. vermieth. **L. Kalischer,** Baderstr. 2.

---

10 Mark Belohnung.

Auf dem Wege von Kaufmann **Netz** bis zur Marienkirche ist eine **goldene Damenuhr nebst goldener Kette und Muttergottesbild verloren** gegangen. Abzugeben bei Rentier **Dziarnowski** im Hause des Herrn **Netz, Coppernikusstraße.**

Vor Ankauf wird gewarnt.

Am 2. September ist im **Wiener Café eine weiße Medaille vom Hamb. Kriegertage verloren.** Es wird gebeten, dieselbe im **Amte Mocker** abzugeben.

Synagogale Nachrichten.
Freitag Abendandacht 6 Uhr.

Krieger-


Verein

Thorn.

Sonnabend, den 14. d. Mts., Abends 8 Uhr.

General-Versammlung bei Nicolai.

$7\frac{1}{2}$ Uhr: Vorstandssitzung.

Der Vorstand.

Landwehr-Verein. (3383)

Sonnabend, den 14. d. Mts, Abends 8 Uhr

Haupt-Versammlung im Schützenhause.

Vortrag: Besuch der Schlachtfelder etc. betr.

Der Vorstand.
Schultz,
Landgerichtsrath.

Ahlwardt-Vortrag.

Sonnabend, d. 14. September, Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr im **Jasinski'schen Saale in Culmsee.**

Eintrittsgeld 20 Pfg.

Sonntag, den 15. September, Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr im **Güll'schen Saale in Podgorz.**

Eintrittsgeld 20 Pfg.

Montag, den 16. September, Abends 8 Uhr im **Schützenhaus-Saale in Thorn.**

Eintrittsgeld 30 Pfg.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck in Thorn.